

Calmer Calw

Nr. 60

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungswette 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis Die Zeile 15 Halbpennige. Familienangelegenheiten 8 C. St. Kleinanzeigen 10 C. St. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%

Dienstag, den 11. März 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn 45 Halbpennig wöchentlich. Wohnbezugspreis 45 Halbpennig ohne Lieferlohn. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Neueste Nachrichten.

Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte der englische Ministerpräsident, daß zur Zeit mündliche und schriftliche Erörterungen zwischen Frankreich und England nicht stattfinden würden, da man erst das Ergebnis der Sachverständigenausschüsse abwarten wolle. Zu der Anfrage, ob die englische Regierung nicht auch eine Darstellung der Entwicklung der Reparationsfrage geben wolle, wurde regierungseitig geantwortet, daß dem französischen Gelbbuch ein englisches Blaubuch folgen werde.

Zu dem französischen Gelbbuch, das die Tendenz verfolgt, die Sicherungsfrage in den Vordergrund zu drängen, verhält sich die englische Rechtspresse zustimmend, die Linkspresse zurückhaltend. Zweifellos wird aber die Sicherungsfrage von der Entente mit allen Mitteln propagiert werden, und zwar kaum zu Gunsten der deutschen Freiheit.

Der seitliche Ministerpräsident Theunis hat den Antrag der Neubildung des belgischen Kabinetts angenommen. Sein Vorschlag geht dahin, den Liberalen Symans als Außenminister zu bestellen, von dem man annimmt, daß er Frankreich gegenüber gewandter ist als sein Vorgänger.

Gestern wurde im Hitler-Prozess als Zeuge Generalleutnant a. D. v. Rossow vernommen. Wie werden eine ausführliche Darstellung seiner Aussagen morgen bringen.

Die Reichstagswahlen sollen am 14. Mai stattfinden.

Das Reparationsproblem.

Auf das französische Gelbbuch ein englisches Blaubuch. London, 11. März. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage bezüglich einer etwaigen Zusammenkunft zwischen den Premierministern Großbritanniens und Frankreichs erklärte gestern Macdonald, die Wiederannahme der mündlichen oder schriftlichen Erörterungen zwischen Poincaré und ihm könnten nicht erfolgen, bevor die beiden Sachverständigenausschüsse Bericht erstattet hätten. — Austin Chamberlain fragte, ob die Regierung jetzt bereit sei, Dokumente zu unterbreiten, die in zusammenhängender Form die verschiedenen Vorschläge zur Regelung der Reparationsfrage enthielten, die von der britischen Regierung selbst im Sommer 1922 gemacht wurden, und ob sie auch Dokumente vorlegen werde, die dasselbe Thema behandelten wie das französische Gelbbuch. Macdonald erwiderte, Vorschläge zur Regelung der Reparationsfrage seien von der britischen Regierung bei drei Gelegenheiten gemacht worden: 1. im Verlaufe der interalliierten Konferenz in London, im August 1922, 2. auf der Konferenz von Paris im Juli 1923 und 3. in der Note Lord Curzons an die Botschafter Frankreichs und Belgiens am 11. August vergangenen Jahres. Der Wortlaut des 2. und des 3. dieser Vorschläge sei bereits von der britischen Regierung veröffentlicht worden. Was den ersten Vorschlag anbetreffe, so sei einige Zeit hindurch ein Schriftwechsel zwischen den Regierungen Frankreichs und Belgiens bezüglich der Veröffentlichung der Protokolle der Londoner Konferenz vom August 1922 im Gange gewesen. Die britische Regierung sei bereit gewesen, die vollständigen Protokolle zu unterbreiten. Die belgische Regierung habe jedoch Einwände gegen die Veröffentlichung des Berichts über gewisse Erörterungen erhoben, die in informellen und vertraulichen Unterredungen stattgefunden mit der Begründung, daß eine derartige Veröffentlichung die Folge haben würde, daß bei künftigen Gelegenheiten ein voller und offener privater Meinungsaustausch zwischen alliierten Ministern behindert werden würde, denn diese würden zögern, alles auszusprechen, was sie im Sinne haben, da sie nie sicher sein könnten, ob ihre Erklärungen nicht später veröffentlicht würden. Macdonald sagte, er habe bereits beschlossen, die Protokolle veröffentlicht zu lassen unter Weglassung der von der belgischen Regierung bezeichneten Stellen. Weiter erklärte Macdonald, sobald die britische Regierung von der Absicht der französischen Regierung, das Gelbbuch zu veröffentlichen, erfahren habe, sei beschlossen worden, in London die entsprechenden Dokumente zu veröffentlichen. Ein Blaubuch sei daher in Vorbereitung.

Ein neuer Putz in der Pfalz in Vorbereitung. Speyer, 10. März. Der bekannte Erwerbslosen- und Separatistenführer Kunz aus Ludwigshafen, von dem die Erwerbslosenunruhen in Birmafens und die neuerlichen Streikunruhen in Ludwigshafen mit inszeniert

worden sind, ist von interessierter Seite beauftragt worden, das gescheiterte Separatistenunternehmen in der Pfalz in der Form der rheinischen Arbeiterpartei neu aufzuleben. Das Bureau der neuen Partei befindet sich, wie schon gemeldet, in Speyer in der Hartmannstraße. Ein längeres vertrauliches Rundschreiben an die Mitglieder gibt Aufschluß über die wahren Ziele der neu zu gründenden Partei. Durch dieses Rundschreiben wird die Vermutung bestätigt, daß die neue Partei ein Deckmantel für verdächtige politische Ziele sein soll, zumal eine neue Arbeitervertretung durchaus übersichtlich erscheint. In dem Rundschreiben heißt es u. a.: Nach der durch höhere Gewalt infolge der politischen Verhältnisse erfolgten Liquidation der Pfalz- und Rheinautonomie wurde wünschgemäß auf Grund der so gestalteten Lage die Gründung der neuen Partei vollzogen; dem Wunsche aller derjenigen, die an der bisherigen Bewegung (der Separatistenbewegung) passiven oder aktiven Anteil gehabt haben, wird Rechnung getragen. Nach dem Einziehen der grünweiß-roten Flagge ist das geschlossene Unternehmertum dazu übergegangen, den Achtstundentag aus der Welt zu schaffen. Da das Rheinland im Mittelpunkt der weltpolitischen Geschehnisse steht und es von der Aktivität der rheinischen Arbeiterschaft abhängt, ob in längerer oder kürzerer Zeit sich die Arbeiter von West- und Mitteleuropa die Hand reichen werden, um den immer brutaler auftretenden preußischen Generalsstiefel vom Erdboden verschwinden zu lassen, gilt es jetzt, den Hebel anzusetzen. Den Mitgliedern wird Rechtsschutz in politischen Angelegenheiten ohne weiteres gewährt. — Als Häupter der provinziellen Zentralleitung, deren Sitz Speyer ist, werden genannt: Heinrich Dürr, 1. Vorsitzender; Anton Wilhelm, 2. Vorsitzender; Georg Kunz, Organisator und Agitator. Die Zentralleitung setzt sich bezeichnenderweise aus Personen zusammen, die aus dem separatistischen Unternehmen bekannt sind. Kennzeichnend ist auch, daß ein Pressefonds und ein eigenes Parteiorgan gegründet werden soll. Es kann heute schon als feststehend betrachtet werden, daß die Gelder für diese Einrichtungen der neuen Organisation nur aus französischer Quelle stammen können, da Kunz und seine Anhänger nur von Arbeitslosenunterstützung leben und Kunz ferner bei der französischen Provinzialdelegation in Speyer ein- und ausgeht. Diesen Schluß läßt auch der Satz zu, daß den Anhängern der neuen Regierung Rechtsschutz zugesichert wird. Die deutschen Behörden haben solchen Elementen natürlich niemals besondere Zusicherungen gegeben. Demnach bleibt nur der Schluß übrig, daß die neue Partei sich auf fremdes Geld und fremde Machtmittel stützen will.

Ludwigshafen, 10. März. Von besonderer Seite wird dem WTB mitgeteilt: Nach den neuesten Informationen beabsichtigen die Kufzleute in Ludwigshafen in aller nächster Zeit wieder loszuschlagen und sich in den Besitz der öffentlichen Macht zu setzen. Diese neue Gefahr wird auch von den zuständigen Stellen als sehr ernst betrachtet.

Die Folgen des Frankensturzes in Frankreich. Paris, 11. März. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Personentaxe ist von gestern ab eine Erhöhung der Gütertarife um 12 1/2 % vorgenommen worden.

Französische Phantasten über den Frankensturz. Berlin, 10. März. Zu der neuerlichen Entwertung des Franken schreibt der „Matin“: Alle Depeschen, die man aus dem Auslande erhalte, seien darin einig, daß die Bewegung einem Manöver eines internationalen Syndikats, das seinen Sitz in Amsterdam habe, zuzuschreiben sei. Nach einer „Times“-Meldung verkaufe seit zwei Tagen plötzlich auch Newyork Franken. Dieses Manöver sei durch ein mächtiges Syndikat eingeleitet worden, an dessen Spitze deutsche Großindustrielle ständen. Dieses Syndikat verfolge hauptsächlich einen politischen Zweck und scheine entschlossen zu sein, das Unternehmen bis zum Ende durchzuführen, selbst wenn die Operation in rein finanzieller Hinsicht für das Syndikat verhängnisvoll wer-

den sollte. Es wäre interessant, vom „Matin“ die Namen dieser deutschen Großindustriellen zu erfahren, die über das Schicksal eines ganzen Volkes zu entscheiden vermögen. Die Ursache des Frankensturzes liegt so klar zutage, daß kein vernünftiger Mensch an das vom „Matin“ behauptete geheimnisvolle Manöver glauben wird. Die Gründe sind, wie übrigens auch aus zahlreichen Erklärungen französischer und ausländischer Sachverständiger zu dieser Frage hervorgeht, darin zu suchen, daß das Inland und auch das Ausland das Vertrauen zu der Pariser Finanzwirtschaft verloren hat und daß Frankreich zu seinem eigenen Schaden seinen Hauptschuldner ruiniert hat und Europa unter dem Druck eines bewaffneten Friedens hält, der die Wiederkehr des normalen wirtschaftlichen Lebens verhindert.

Zur auswärtigen Lage.

Eine griechische Republik ohne Benizelos?

Paris, 8. März. Havas meldet aus Athen: Seit einigen Tagen hat sich die politische Lage von neuem sehr wirr gestaltet und man stellt in allen politischen Kreisen Verwirrung fest. Zahlreiche Offiziere der Garnison von Athen haben in den letzten Tagen Versammlungen abgehalten und ihre lebhafteste Unzufriedenheit darüber bekundet, daß die Frage der Ablegung der Dynastie von der Nationalversammlung noch nicht endgültig geregelt ist. Gestern sei das Gerücht verbreitet worden, daß der Regierung ein von einigen Offizieren verfaßtes Ultimatum zugestellt worden sei. Aber dieses Gerücht habe der Ministerpräsident Rafandaris am Abend dementiert. In der letzten Nacht habe der Ministerrat im Kriegsministerium die durch die Agitation der Offiziere geschaffene Lage besprochen. Den offiziellen Blättern zufolge werde angenommen, daß jede Disziplinlosigkeit unterdrückt werden werde. In der Umgebung von Benizelos verlautete, daß dieser sehr mullos sei und sich nunmehr anside, in fünf Tagen Athen zu verlassen, wenn nicht bis dahin eine Besserung der Lage eintrete.

Paris, 9. März. Nach einer Havasmeldung aus Athen wird dort angenommen, daß Papanastasi das neue Kabinett bilden werde. — Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ meldet, es werde angenommen, daß Benizelos sich entschlossen habe, Griechenland zu verlassen. Nach anderen Meldungen soll das Kabinett Papanastasi beabsichtigen, mit oder ohne Unterstützung der Konstituante die Republik auszurufen und die Nationalversammlung aufzulösen. Athen, 11. März. Benizelos ist abgereist.

Meuterei im irischen Heere. London, 10. März. Die Regierung des irischen Freistaates hat die Verhaftung zweier höherer Offiziere, des Generalmajors Tobin und des Obersten Dalton, angeordnet. Sie werden der Meuterei beschuldigt. Eine spätere Meldung besagt, daß die Meuterei die Folge der Entlassung von 800 Offizieren war, welche durch ihre Unzufriedenheit verursacht wurde. Es wird gemeldet, daß der Kommandant der Templemorekaserne bei dem Empfang der Mitteilung von der Demobilisierung mit seinen Leuten nebst Maschinengewehren in das Hügelland geflohen seien. Panzerwagen seien gegen sie entandt worden.

Zur Abhebung des Kalifen von Konstantinopel. Territet (am Genfer See), 9. März. Der frühere Kalif empfing heute den Besuch des Legationsrates von Traversini vom schweizerischen politischen Departement in Berlin. Wie der Privatsekretär des Kalifen mitteilte, handelte es sich hierbei um keinen offiziellen, sondern nur um einen offiziellen Besuch, in dem festgestellt wurde, daß dem Aufenthalt des Kalifen in der Schweiz keine Bedenken entgegenstehen. Auch seien Bedingungen irgendwelcher Art an den Aufenthalt nicht geknüpft worden. Entgegen verschiedenen Presseerörterungen, die an die Ereignisse anlässlich des schweizerischen Aufenthaltes des Exkaisers Karl geknüpft werden, wird darauf hingewiesen, daß keine Analogie zwischen diesen beiden Fällen besteht, da der Kalif keine politische Persönlichkeit, sondern ein rein religiöses Oberhaupt sei. Ferner wird betont, daß der Kalif mit einem regelrechten Paß in der Schweiz angekommen sei. Die Meldungen, daß der Kalif die Absicht habe, sich nach Frankreich zu begeben, werden von dem Sekretär des Kalifen dementiert.

London, 9. März. Reuter meldet, daß im Zusammenhang mit der Ausrufung des Königs Hussein zum Kalifen weitere Ereignisse erwartet werden. Ägypten und Marokko würden wahrscheinlich Kandidaten vorschlagen. Es werde darauf hingewiesen, daß die Muselmanen des Hedschas, des Irak und Transjordanien nur einen kleinen Teil der Mohammedaner ausmachen.

Ein Kalif für die arabischen Staaten.

London, 7. März. Reuter meldet aus Jerusalem: König Hussein ist zum Kalifen von Transjordanien, Mesopotamien und Hedschas proklamiert worden.

Deutschland.

Die Frage der Reichstagsauflösung und der Neuwahl.

Berlin, 10. März. Zur parlamentarischen Lage wird, wie die Blätter mitteilen, angenommen, daß die Reichsregierung immer noch auf dem Standpunkte steht, keine Spezialdiskussionen über diejenigen Notverordnungen zuzulassen zu können, welche sie als lebenswichtig erkannt hat. Es besteht in der Frage der Auflösung des Reichstags kein Gegenstand zwischen der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten. Die Auflösung müsse erfolgen, wenn das Werk der Reichsregierung gefährdet sein würde. In dieser grundsätzlichen Auffassung stimmten alle überein.

Berlin, 10. März. Die Reichsregierung hat, wie der Reichskanzler heute in einer Besprechung mit den Fraktionsführern mitteilte, die Absicht, nunmehr doch am Donnerstag den Reichstag aufzulösen und die Neuwahlen am 11. Mai stattfinden zu lassen. Der Anlaß zur Auflösung dürfte sich daraus ergeben, daß ein Antrag der Mittelparteien auf Uebergang zur Tagesordnung über die sozialdemokratischen und deutschnationalen Aufhebungs- und Abänderungsanträge zum Verordnungswert der Regierung abgelehnt wird. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, hält man es jetzt für ausgeschlossen, daß die Auflösung vermieden werden könnte durch die Annahme eines Antrages, mit dem der Reichstag selbst seine Lebensdauer beschränkt.

Die Verbindung der Reichsbank mit der neuen Goldnotenbank.

Berlin, 10. März. Der Gesetzentwurf über die Goldkreditbank wird heute im Reichsrat von dem Reichsfinanzminister vertreten werden an Stelle des Reichsbankpräsidenten, der sich zu neuen Besprechungen mit den Sachverständigen nach Paris begeben hat. Auch in der morgigen Plenarsitzung des Reichstags wird für den Gesetzentwurf Dr. Luther sprechen. Der Entwurf selbst hat dem „B. Tzbl.“ zufolge folgenden Wortlaut: § 1. Die Reichsbank wird ermächtigt, Aktien der Deutschen Goldkreditbank zu erwerben und zu beleihen. § 2. Die Reichsbank ist berechtigt und verpflichtet, die gesamten Geschäfte der Deutschen Goldkreditbank für deren Rechnung zu führen. Der Präsident und die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums werden ermächtigt, in den Vorstand und die übrigen Verwaltungs- oder Aufsichtsorgane der Deutschen Goldkreditbank einzutreten. Der § 16 des Reichsbeamtengesetzes findet keine Anwendung.

Streikbeschuß der Hamburger Hafenearbeiter.

Hamburg, 9. März. Die heute vorgenommene Urabstimmung der gesamten Hamburger Hafenearbeiter hat mit überwiegender Mehrheit zum Streikbeschuß geführt. Die Arbeitsniederlegung soll am Dienstag erfolgen.

Bermischte Nachrichten.

Ozeanfahrt des „Z. R. 3“.

(S. B.) Friedrichshafen, 10. März. Das hier im Bau befindliche amerikanische Luftschiff „Z. R. 3“ soll auf Weisung des amerikanischen Marineministeriums Ende April oder Anfang Mai über den Ozean nach Amerika fliegen. Die Probefahrten beginnen nächste Woche.

Die Eischwierigkeiten in der Ostsee.

Malmö, 8. März. Die Verbindung zwischen Schweden und Deutschland ist wiederhergestellt. Mit Hilfe eines Eisbrechers sind gestern nachmittags drei Dampfer mit großen Ladungen, namentlich Lebensmittel, von Krellsberg nach Sjöby abgefahren.

Nationalisierung der Kohlenindustrie in Spanien.

Paris, 9. März. Nach Blättermeldungen aus Barcelona soll General Primo de Rivera beschließen haben, die Kohlenindustrie zu nationalisieren.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. März 1924.

Aufhebung des Schöffengerichts Calw.

* Bei Ausführung der Reichsverordnung über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege hat das württ. Justizministerium das Schöffengericht Calw aufgehoben und beim Amtsgericht Neuenbürg ein gemeinsames Schöffengericht für die Amtsbezirke Calw und Neuenbürg gebildet. Die Wahl der Schöffen ist unverzüglich in die Wege zu leiten.

Wohltätigkeitsausführung der Bürgergesellschaft Calw.

§ Es war ein guter Gedanke der hiesigen „Bürgergesellschaft“, die kürzlich im engen Kreise genossen künstlerischen und unter-

Viel Verdruß und Aerger

sparen Sie sich, wenn Sie sich Ihr Blatt allein halten.

und damit im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten bedürftiger Konfirmanden mehr als einem guten Zwecke zu dienen. Das reichhaltige Programm, das den dankbaren Zuhörern und Zuschauern am vergangenen Samstag im ausverkauften Saale des „Badischen Hofes“ geboten wurde, begann in seinem musikalischen Teil mit der Beethoven'schen Es-dur-Sonate für Klavier und Violine, die durch Frau Felicitas Schlaich und Herrn Beizer trotz gar nicht geringer Ansprüche an Technik prächtig zu Gehör gebracht und mit verdientem Beifall aufgenommen wurde. Dann folgten in ausgezeichneter, herzerweichender Wiedergabe Grieg- und Brahms-Lieder, mit denen sich unsere ja ohnehin schon bestens bekannte einheimische Künstlerin, Fräulein Dora Kauffmann, von Herrn Handelslehrer Kauffmann gewandt und verständnisvoll begleitet, den Dank aller Musikfreunde verdiente. Ganz besonderen Genuß boten auch die Vorträge mehrerer altertümlicher und ewig junger Haydn'scher und Mozart'scher Kompositionen durch ein Streichquartett und Klavier zu vier Händen, bei denen sämtliche Mitwirkende durch die Exaktheit ihres Zusammenspiels und die musikalisch richtige Auffassung wohlthuend berührten. Recht hoch gespannt waren die Erwartungen betreffs des „Theaterspiels“ der Gesellschaft, und sie wurden nicht enttäuscht. Nicht irgendeines der landläufigen Liebhaberstücke ging da über die Bretter, sondern ein Spiel, das, wie es scheint, von seinem Verfasser, Herrn Reallehrer Heller, eigens für diesen Zweck gedichtet und in Szene gesetzt war, ja dessen einzelne Rollen sogar ihren Darstellern vorgesungen „auf den Leib geschrieben“ waren. „Ein Lebertränkechen von anno dazumal“ war es betitelt und traf mit bis ins Kleinste genauer Biedermeier-Ausstattung von Raum und Staffage, Stil und Ton der guten alten Zeit so wahrhaft und getreu, daß ganz gewiß keiner auf den Gedanken kommen durfte, es sei trotz der urgroßmütterlichen Gewandung und Lächelnsfalten, der fleißgezierten, altväterischen Redeweise und Titulatur, der ehrbar-graziösen Tänze das Ganze eine gelungene Verfilmung gewisser Dinge „ganz wie bei uns!“ Die Srieleitung lag in den Händen des altbewährten Regisseurs der V.G., Herrn Karl Kleinhub, der wie immer mit seinem künstlerischen Sinne Darstellung und Ausstattung bis ins Kleinste durchdacht und durchgearbeitet hatte. Es war eine rechte Augen- und Ohrenweide für jeden, der's mitgenießen durfte, und das ist hauptsächlich den zahlreichen Mitwirkenden zu danken, die, jeder an seinem Platze, ihr Bestes gaben, um den gelungenen Gesamteindruck zu erzielen. Es würde zu weit führen, alle Namen zu nennen, die es verdienen; jedenfalls aber hat Frau Spielführerin mit ihrer Kopie einer ältlichen Jungfer eine Glanzleistung vollbracht, während Fräulein Sehl und Herr Kleinhub wegen der geschmackvollen Aufmachung und Darbietung der Tänze uneingeschränktes Lob gebührt. Kurz, alles war wie aus einem Guße und zeugte davon, daß es in der „Bürgergesellschaft“ an den richtigen Leuten zu solchen Veranstaltungen nicht fehlt und daß darin überhaupt die Pflege gebiegener Familienunterhaltung eine gute Stätte hat.

Die Aussperrung in der Holzindustrie beendet.

Nachdem in der Frage der Arbeitszeit durch zentrale Verhandlungen in Berlin für das ganze Reich die Arbeitszeit auf 48 Stunden vorläufig festgelegt und der Schiedsspruch des Schlichters für Württemberg, der eine Lohnerhöhung von 6 % die Stunde vorsteht, von beiden Parteien für Württemberg angenommen ist, konnte heute die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden.

Entdeckung eines kommunistischen Waffenlagers.

(S. B.) Stuttgart, 10. März. Am Abend des 6. März gelang es Beamten des Polizeipräsidiums Stuttgart, in einem Hause der Ilgenstraße ein Waffenlager auszuheben. Dieses enthielt 11 Infanteriegewehre, 3890 Schuß Infanteriemunition, 700 Schuß für Pistolen und 65 scharf geladene Handgranaten. Schon vor einiger Zeit wurde von der Polizei die geheime Anfertigung von Handgranaten durch Angehörige der K.P.D. in dem Württembergischen Feuerbach und Mörchingen a. F. aufgedeckt. Die in dem Waffenlager in der Ilgenstraße gefundenen Handgranaten stammen, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, aus dieser kommunistischen Waffenwerkstätte. Das Waffenlager war in raffiniertester Weise in einem seit vielen Jahren unbenützten Schacht untergebracht und nur schwer zugänglich. Bestimmte Anhaltspunkte weisen darauf hin, daß das Waffenlager zur Verwendung bei der für 13. Februar beabsichtigten, durch rechtzeitige Aufdeckung verhinderten kommunistischen Straßenzugungsbewegung bereitgehalten wurde.

Süddeutsche Rundfunk-V.G.

(S. B.) Stuttgart, 10. März. Die Errichtung einer Sendestelle für drahtlose Unterhaltung und Belehrung in Stuttgart darf nunmehr als gesicherte Tatsache angesehen werden. Nachdem es einigen Herren unter Führung des Kommerzienrats Dr. Wanner (Stuttgart) gelungen ist, eine Gesellschaft ins Leben zu rufen, die dem Reichspostministerium und den übrigen daran interessierten Reichs- und Landesstellen gegenüber die notwendige finanzielle und ideelle Sicherheit für die Durchführung eines kulturell belangreichen Programms bietet, kann mit der Eröffnung des Sendebetriebs in einer nahen Zukunft, voraussichtlich schon in wenigen Wochen gerechnet werden. Die neu gegründete Gesellschaft führt die Bezeichnung „Süddeutsche Rundfunk-V.G. Stuttgart“. Die durchschnittliche

Reichweite der Sendestelle Stuttgart erstreckt sich auf einen Umkreis von ca. 150 Kilometern, so daß also die Darbietungen der Süddeutschen Rundfunk-V.G. nicht nur in ganz Württemberg, Baden und in großen Teilen Bayerns und Hessens, sondern auch in den angrenzenden Gebieten der Schweiz und in Elsaß-Lothringen aufgenommen werden können.

Bad Liebenzell, 5. März. (Gemeinderatsitzung.) Trohden es draußen aussieht, als ob es ewig Winter bleiben wollte, müssen hier schon alle Vorbereitungen dafür getroffen werden, daß der Kurbetrieb aufgenommen werden kann, sobald einmal die Sonne den Sieg über die Winterstürme davontragen wird. Und so beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung am 29. Februar der Gemeinderat mit verschiedenen Kurangelegenheiten, die der Kurausschuß in einer langen am Tage vorher stattgehabten Sitzung aufs eingehendste vorbereitet hatte. Wie der Kurausschuß, so ist auch der Gemeinderat in seiner Gesamtheit davon überzeugt, daß es heuer großer Anstrengungen bedarf, um unter der einsetzenden Konkurrenz des Auslandes, insbesondere der Schweiz und Italien, einigermaßen günstig abzuschneiden. Neben einer umfassenden Reklame ist es deshalb nötig, den Gästen alles zu bieten, was unter den obwaltenden Verhältnissen zu erreichen möglich ist. Um den Kurjaal immer mehr zu einer gemüthlichen Stätte für die Kurgäste zu machen, beantragte der Kurausschuß verschiedene Verbesserungen an dem Gebäude und den Inneneinrichtungen vornehmen zu lassen, welcher Antrag von dem Gemeinderat einstimmig angenommen wurde. Die Bewirtschaftung des Kurjaals wurde an die letztjährige Pächterin, Frau Bldhle von hier, auf 3 Jahre weiter verpachtet. Mit dem Hausverwalter wurde ein Vertrag, der seine Dienstverhältnisse regelt, abgeschlossen. Da eine ständige Kapelle für die Kurmusik zu teuer käme, wird beschlossen, die Kurkonzerte auch heuer wieder, wie im Vorjahr, von Kapellmeister Boreis in Pforzheim ausführen zu lassen, der 2- bis 3mal wöchentlich hier konzertieren wird. Auch der Stadtkapelle Calw wurden wieder einige Konzerte übertragen. Die Leitung des Kurtheaters, der Künstlerabende und der Reunions wurde dem Oberregisseur Lange vom Stadttheater Elberfeld-Barmen übertragen, der mit den Mitgliedern dieses Theaters während der Saison hier und in Herrenalb gastieren wird. Herr Lange, der schon seit einigen Jahren Kurkommissar in Herrenalb ist, verbürgt für wirklich gute Darbietungen und es ist zu hoffen, daß das Publikum in jeder Weise befriedigt werden wird. Um den Aufenthalt der Kurgäste nach bester Möglichkeit zu erleichtern, beschloß der Gemeinderat, dem Antrag des Kurausschusses entsprechend, von den Kurtagzahlenden Gästen eine Fremdenwohnsteuer für dieses Jahr nicht zu erheben, dagegen bleibt dieselbe für Passanten in Geltung. Die Kurtag wurde neu geregelt. Hierauf kam der Vorschlag der Kurverwaltung zur Beratung und wurde, in Einnahmen- und Ausgaben mit je 19 400 M festgestellt. — Die Handelskammer Pforzheim hat an die Reichsbahndirektion Stuttgart eine Eingabe gerichtet, in der um baldige Besserung des trostlosen Zugverkehrs auf der Nagold- und Enzthalbahn gebeten wird. Der Gemeinderat schließt sich diesem Gesuch seinem ganzen Umfang nach an. Der Vorsitzende gibt hierzu noch weiter bekannt, daß auf seine Anregung hin die interessierten Nagoldbaldgemeinden gemeinsam mit der Handelskammer Calw am 1. ds. Mts. eine Besprechung abhalten werden, bei der die besonderen Wünsche der Gemeinden besprochen werden und an die Reichsbahndirektion Stuttgart weitergeleitet werden sollen. Hiemit ist der Gemeinderat einverstanden. — An Gegenständen der allgemeinen Gemeindeverwaltung kamen noch folgende zur Behandlung: Die Leerdividenden waren den Zeitverhältnissen anzupassen. Der Schulkassenbeitrag wurde entsprechend dem Vorschlag des Gemeindevorstandes für das Rechnungsjahr 1923 auf 25 Pfg. pro Schüler festgesetzt. Infolge mangelnder Mittel ist es nach Mitteilung des Jugendamts heuer nicht möglich, in größerem Umfange erholungsbedürftige Kinder in auswärtigen Solbädern und Erholungsheimen unterzubringen. Das Jugendamt regt daher an, in der Gemeinde selbst eine Einrichtung zu schaffen, in der die Kinder Solbäder, sowie Licht-, Luft- und Sonnenbäder nehmen können. Der Gemeinderat ist von dem großen Wert dieser Einrichtungen für die Volksgesundheit überzeugt, doch glaubt er, daß sich hier eine solche nicht schaffen läßt, da es im Sommer an Arbeitskräften und an Platz hiefür fehlt. Er beschließt, beim Jugendamt anzuregen, es möchte versuchen, eine solche Einrichtung für den ganzen Bezirk zu schaffen, wodurch die Organisation wesentlich vereinfacht und die Kosten bedeutend verringert würden.

(S. B.) Kornwestheim, 10. März. Der ledige 24 Jahre alte Stationsarbeiter Konrad Bellmann aus Münchingen geriet am Freitag unter einen Eisenbahnwagen. Es wurden ihm beide Beine oberhalb des Knies abgefahren. Der Schwerverletzte mußte in das Krankenhaus Ludwigsburg eingeliefert werden.

(S. B.) Altschau (N. S. Saulgau), 10. März. Am 29. Februar, abends, gab es in einer hiesigen Wirtschaft einen Streit zwischen dem 67 Jahre alten Privatier Wilhelm Schäfer und seinen Söhnen. Kunstmüller Gottlieb Schäfer hier, der schlichtete wollte, wurde von seinem Vater tödlich angegriffen und verfehte in der Abwehr dem Vater einen Schlag auf den Kopf. Auf dem Heimweg brach der Vater vor seiner Wohnung zusammen. Am folgenden Morgen wurde er in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus verbracht, wo er noch am gleichen Tag starb.

(S. B.) Waldsee, 10. März. Der 12 Jahre alte Sohn der Frau Konditor Linder wurde von einem Hund des Sonnenwirts Wassermann gebissen. Beide Hunde des Wassermann wurden sofort erschossen und bei heißen die Tollmut festgestellt.



Mein Lager ist in sämtlichen Abteilungen wieder friedensmäßig ausgestattet.
 Meine Ware stammt aus den ersten und leistungsfähigsten Fabriken des Inlands und ist von solcher Beschaffenheit, daß auch meine billige Ware als gut verkauft werden kann.
 Meine Preise sind aufs genaueste berechnet und in Anbetracht der von mir geführten Qualitäten äußerst billig.



Paul Röchle, Webwaren, Calw.



Geschäftszeit: Morgens 8—12 1/2 Uhr mittags, 1/2—7 Uhr.

Morgen Mittwoch — am Vieh- und Krämer-Markt —

und an sonstigen Markttagen ist das Geschäft den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.



Stadtgemeinde Wildberg.



Laubholz- u. Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 17. März 1924 kommen aus den Stadtwaldungen Renzel, Dalding und Lindhalde zum Verkauf:
 160 St. Eichen: 2,96 Fm I., 4,37 Fm II., 4,26 Fm III., 11,10 Fm IV., 17,71 Fm V., 7,33 Fm VI. Klasse.
 8 St. Weißbuchen: 0,31 Fm V., 0,06 Fm VI. Kl.
 8 St. Ahorn: 0,70 Fm V., 0,51 Fm VI. Klasse.
 5 St. Buchen: 0,52 Fm VI. Klasse.
 2 St. Erlen: 0,19 Fm VI. Klasse.
 28 St. Linden: 1,11 Fm IV., 1,13 Fm V., 1,54 Fm VI. Klasse.
 1 St. Weiden: 0,14 Fm V. Klasse.
 ferner

Laubholzstangen

Eichen 8 St. I. und 10 St. II. Klasse.
 Lärchen 12 St. I. Klasse.
 Linden 11 St. I. und 10 St. II. Klasse.
 Aspen 1 St. I. und 7 St. II. Klasse.
 Das Holz ist fast durchweg schöne Ware. Abfuhr günstig. Auszüge sind bis spätestens 14. März bei Forstwart Höner zu bestellen.
 Zusammenkunft zum Verkauf vormittags 8 Uhr beim Rathaus.
 Stadtschultheißenamt.

Calw, den 9. März 1924.
Todes-Anzeige.
 Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Emma Buck †
 im Alter von 22 Jahren heute Abend nach langer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlob Buck, Schaffner.
 Beerdigung Mittwoch Nachmittag 1 1/2 Uhr.

Achtung! Eilt!
Hausfrauen!
 Kaufe von heute Mittag 1 Uhr bis Donnerstag Mittag 12 Uhr b. Wafg. z. Jungfer wie bekannt zu höchsten Preisen
Hauslumpen
Wollgestricktes.
 Jedes Kind erhält einen Osterhasen.
 Achtungsvoll
Arnold & Wörner, Feuerbach

Bad Liebenzell.
 Am Freitag, den 14. März, abends 1/8 Uhr findet im Saale des Gasthof zum „Adler“ ein
Vaterländischer Abend
 mit
 Vortrag von Herrn Alfred Roth-Stuttgart statt. Thema:
 „Aus Not und Tod zum deutschen Leben.“
 Eintritt frei.
 Vereinigte Vaterländische Verbände.

Komme zum Jahrmarkt mit einem großen
Wachstuch- und Wachstuchrestelager
 zu ausnahmsweis billigen Preisen
Frau A. Schäffer aus Stuttgart.

Im Anfertigen jeder Art
Schneider=Arbeiten
 halte ich mich bestens empfohlen.
 Beste Ausführung! Billigste Preise!
 Schühle, Schneidermeister, Badstraße.

Fernsprech-Nummer 133

it & Raek
Tabakwarengroßhandlung
 Calw, Lederstrasse.
 Wir empfehlen den Marktbesuchern unser reichhaltiges Lager in
Zigarren, Zigaretten und Tabaken
 Beste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer

Mütterberatungsstunde
 morgen Mittwoch, den 12. März 1924, 2—3 Uhr im Handarbeitsaal (Erdgeschloß) des Volksschulgebäudes in der Badstraße.
Lichtbilder-Vortrag.
 Das Jugendamt Calw veranstaltet am Mittwoch, den 12. März 1924, abends 8 Uhr, im Reichlichen Saal einen Lichtbildvortrag, bei welchem die Bezirksfürsorgerin Schwester Emma Staudt, über
Pflege und Ernährung des Säuglings u. Kleinkindes
 sprechen wird. Hierzu ergeht, vor allem an alle Frauen und an die Mädchen reiferen Alters, herzliche Einladung.
 Eintritt frei! Freewillige Gaben zur Deckung der Unkosten und zur Förderung der Jugendfürsorge werden dankbar angenommen.
 Jugendamt: Stiefel.

„Vom Guten das Beste“ führe ich in
Windjacken.
 Keine Spinnweben, sondern kräftige, gut imprägnierte, durchaus wasserdichte Stoffe, von tadellosem Schnitt für Herren und Damen. Ueberzeugen Sie sich selbst durch einen Besuch bei
Reichert Mittlere Brücke
 Sämtliche
Garten-Sämereien
 für hiesige Gegend passend empfiehlt
Ehr. Hügels.

Pferdedecken, Viehdecken
 empfiehlt
G. Bolle, Sattler, Althengstett.

Grammophone
 repariert und nimmt Bestellungen auf Schallplatten entgegen
 Adolf Holzäpfel, Liebenzell, alt. Schulhaus.

Guterhaltenen
Karabiner u. Revolver
 mit Munition preiswert zu verkaufen.
 Näheres Zwinger 299.
 1 Paar neue gute Knabenstiefel Größe 37,
 1 feid. Strickjacke (hellbraun) Größe 44, verkauft.
 Wer, jagt die Geschäftsstelle dieses Blattes

Pfannkuch & Co
 Feinstes Mehl 0 10 Pfund 1.60 Mk.
 Feinstes Blütenmehl 10 Pfund 1.80 Mk.
 Rein amerikanisches Schweine-Schmalz 76 Pfg.

Gartensamen
Stedzwiebel
Angerjen
 (Eckendörfer u. Oberndörfer)
Stedboonen
 empfehlen
Gesam. Röchle, Liebenzell

Die Sämereien

des bekannten Samenzüchters

**G. Schröter
Salzwehel**

sind seit 3 Jahren in hiesiger Gegend

als sehr gut erprobt.

Greifen Sie auch in diesem Jahr
zu nichts anderem!



Gartensamen

♦ ♦

Blumensamen
in Päckchen

♦ ♦

Grassamen

usw. usw.

Angersamen

♦ ♦

Bohnen

♦ ♦

Erbfien

♦ ♦

Rothklee

♦ ♦

Stechwiefeln

Vertretung und Lager

**Ritter-Drogerie
Calw** Fernsprech-Nummer 163.

♦♦♦♦♦♦

Verkaufsstellen: Altbulach: G. Ohngemach;
Neubulach: H. Hamann; Oberkollwangen:
M. Hamann; Martinsmoos: E. Kieginger;
Zwerenberg: W. Hamann; Altburg: W. Wentsch;
Altburg: S. Koller; Röttenbach: H. Hamann;
Oberreichenbach: Fr. Brenner; Witzbach:
S. Kober; Oberkollbach: Fr. Volz; Hirsau:
D. Sübler; Althengstett: R. Straile; Neuhengstett:
H. Agaffe; Möttingen: W. Weber; Holzbronn:
Pfeifer; Dechenpronn: G. Walz.
Nagold: Gebrüder Benz, Löwen-Drogerie.

Wilh. Wadenhuth, Calw
Maschinenwerkstätte.

Für das kommende Frühjahr empfehle ich
mein Lager in
allen Arten von Ackergeräten
Lieferbar sind:
Ulmer-, Landsberger- und Sack-
Pflüge,
Acker-, Saat- und Wiesen-Eggen,
Cultivatoren,
Glatt- und Rinkel-Walzen,
Sämaschinen.

Direkter Import. Direkter Import.
Nächste Woche einige Waggons

Mostrosinen

eintreffend, empfehle solche billigst
Friedrich Hubel, Inh. Carl Habel
Landesprodukten, Gechingen.
Muster zu Diensten. Für Wiederverkäufer Spezialpreise!
Fernsprecher Nr. 1.

Direkter Import. Direkter Import.

Für bedürftige Konfirmanden

erbitten wir auch dieses Jahr von unseren Gemeindegliedern
freundliche Gaben zur Anschaffung von Kleidern u. z. ä. s. d.
Dekan Zeller. Stadtpfarrer Lang.

Schuhwaren

aller Art, wie: Männer-Kinlederstiefel
genagelt und mit Absatzisen, Herren-
und Damen-Sonntags-Stiefel, sowie
Halbschuhe, Konfirmandenstiefel, Leder-
sandalen, Segeltuchsandalen, Lederhaus-
schuhe, Turnschuhe in all. Größ. empfiehlt

J. Knörzer, Marktplatz 67

Billige Preise. Kein Laden. Große Auswahl
Meiner werthen Kundschaft zur gest.
Kenntnis, daß nun auch jede Art

Reparaturen

entgegenommen werden und sichere
prompte und billige Ausführung zu.

Roch- u. Backherde

Emailherde

Haushaltungs-
Artikel

in reicher Auswahl und la. Qualität
empfiehlt

Ernst Kröner, Schlosserei, Calmbach.

Badeeinrichtungen

Ofen

Räucherapparate
Klosette

Zur Instandsetzung

von Wohnräumen, Hotelzimmern, Pensionen
empfehle mein reichhaltiges Lager in

Tapeten - Linoleum - Läufer
Vorhangstoffen

**HERMANN HIENERWADEL
STUTT GART**
Büchsenstraße 26 B.



Bekleidung

Ausstattung

Carl Röchle, Calw.

Lackierte
Bettlade
verkauft.
Marktplatz 15.

Für die
Blaubeurer Bleiche
nehmen Tuch u. Faden an
Geschw. Deutsche.

Alle Sorten

Gummi-Stempel

liefert rasch
und billig die

H. Delschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Manchester

für Herrenanzüge
und Polstermöbel,

Samt

für Kleider und Mäntel,
empfiehlt
Frau Karl Eberhard,
Witwe, beim „Adler“.

Zur Saat

empfiehlt

Frühsummergerste
und Sommerweizen
R. Otto Bincon.

Wasserglas

empfiehlt
Carl Serva

Zu verkaufen:
2 neue
Bettmöste
und 1 gebrauchten

Divan

Fr. Hennefarth,
Lapeziersstr., Schulgasse 5
beim Rathaus.

Eine neue 7 er

Strickmaschine

für Strümpfe und Westen

und eine

Seer Maschine

verkauft

Ab. Knoll, Geschirrhdlg.
Vorstadt.

Der Unterzeichnete legt

ein 2 jähriges

Hengstfohlen



schwarzbraun ohne Ab-
zeichen, fehlerfrei u. fromm
dem Verkauf aus
Wilhelm Kemmler,
Borzhelm
Kappelhof 4.

Zahnpraxis Karl Deger,
Unterreichenbach.

Der verehrlichen Einwohnerschaft
von Unterreichenbach und Umgebung
zur gest. Kenntnisnahme, daß ich mich
hier

niedergelassen habe.

Sprechstunden:

vorm. 8—1 Uhr, nachm. 2—7 Uhr.

Karl Deger, Dentist,
Unterreichenbach,
im Hause zum „Deutschen Kaiser“

Zur Saat

empfehle in erstklassiger, keimfähiger Ware:

Weizen und Gerste in bewährten
Sorten, Klee- und Grassaaten
aller Art seidefrei, Runkel; amen
versch. Sorten, Wicken, Erbsen,
Perdezahnmals, Hanf- und
Leinfaat, Garten, amen all. Art

Otto Jung, Landesprodukte.

Wie die Saat
so die Ernte!

Mehrere tüchtige fleißige
jüngere Mädchen
für gutbezahlte saubere Arbeit
für mein seit 21 Jahren bestehendes Geschäft
gesucht.

Eintritt nach Fertigstellung des hiesigen elektr. Anschlusses.
Fritz Mailänder, Bad Teinach
mech. Bürstenfabrikation.